



HESSEN

Bevölkerungsschutz in Grundschulen

LEITFADEN



HESSEN
Hessisches Ministerium
des Innern, für Sicherheit
und Heimatschutz



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



NIEMAND IST ZU JUNG, UM ZU HELFEN

Stärkung der Selbsthilfefähigkeit von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche zählen zu den vulnerablen Gruppen, die insbesondere in Krisenzeiten einen besonderen Schutz benötigen. Viele Gefahren für sie lauern im häuslichen Bereich, seien es Vergiftungen oder Stromunfälle; aber auch in der Freizeit, wenn die Kinder beispielsweise ihre Schwimmfähigkeit oder Gefahren durch Gewitter falsch einschätzen. Darüber hinaus können sie ebenso von globalen Krisen wie Pandemien oder Katastrophen wie Hochwasser sowie Starkregenereignissen selbst betroffen sein.

Daher will das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) Kinder und Jugendliche für die Gefahren in ihrem Alltag sensibilisieren und ihre Selbstschutzzfähigkeiten auf- und ausbauen. Sie sollen wichtige Handlungsempfehlungen u.a. zu den Themen Erste Hilfe und Selbsthilfe bekommen, die sich nachhaltig auf das gesamte weitere Leben auswirken können. Sie sollen ihre Selbstwirksamkeit erkennen und Handlungskompetenz gemäß ihrer Altersstufe aufbauen. So können Kinder und Jugendlichen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, Unfallrisiken zu erkennen und zu vermeiden sowie herausfordernde Ereignisse besser bewältigen. Zudem sind sie unverzichtbare Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wenn eine nachhaltige Resilienz der Gesellschaft erreicht werden soll. Sie tragen Themen der Notfallvorsorge und des sinnvollen Handelns in Notsituationen in ihre Familien hinein.

Bei der Vermittlung von Selbsthilfe-Themen müssen Kinder und Jugendliche besonders zielgruppengerecht angesprochen werden. Es geht vor allem darum, ihnen durch die spielerische Vermittlung von Wissen die Angst vor Unfällen und Katastrophen zu nehmen, sie für Risiken zu sensibilisieren und – quasi nebenbei – für soziales Engagement zu begeistern. Kinder können und möchten sich einbringen und besitzen somit auch das Potenzial, wichtige Beiträge für die Gesellschaft zu leisten. Das BBK hat hierzu unterschiedliche Angebote entwickelt, deren Hauptziel die nachhaltige Stärkung der Selbsthilfefähigkeit junger Menschen ist. Um dieses Ziel zu erreichen, werden verschiedene Methoden eingesetzt. Ein Teil der Methoden zielt darauf ab, dass Lehr- und Ausbildungskräfte den Kindern und Jugendlichen Kompetenzen im Selbstschutz vermitteln. Ein weiterer Teil wendet sich an die Sieben- bis Zwölfjährigen selbst, um entweder im schulischen Umfeld vermittelte Kompetenzen zu vertiefen oder diese in Eigenarbeit zu erwerben.



MIT KINDERN ÜBER BEVÖLKERUNGSSCHUTZ SPRECHEN

Krisen und Katastrophen sind stets mit unerwarteten Ereignissen verbunden, unterbrechen Alltagsroutinen und können ein Unsicherheitsgefühl hervorrufen. Sie machen nicht vor dem Schultor halt, sie werden von den Schülerinnen und Schülern in die Schulen hineingetragen. Junge Menschen wachsen in einem Kontext vielfältiger miteinander verbundener Krisen auf. Und sie bringen das, was sie wahrnehmen oder was ihnen passiert, mit in den Unterricht.

Wissen vermitteln – Resilienz stärken

Kinder und Jugendliche benötigen meist spezielle Unterstützung in Notfällen und Katastrophen, denn sie können seltener auf Vorerfahrungen und eigene, bereits entwickelte Bewältigungsstrategien zurückgreifen. Wissenslücken werden je nach Entwicklungsstand magisch-mystisch und irrational interpretiert und es kommt vor, dass junge Menschen die Ursache der Katastrophe sogar sich selbst zuschreiben.¹ Kinder und Jugendliche erleben komplexe Gefahren- und Schadenslagen oft als besonders belastend; sie sind auch gefährdeter, psychosoziale Ereignisfolgen bis hin zu Traumafolgestörungen davonzutragen.² Die Bearbeitung von Selbstschutzthemen mit jungen Menschen, bei der wir als BBK unterstützen möchten, kann und soll diesen Umständen fundiert Rechnung tragen:

- ▶ **Wissen** über Risiken, die eigene Rolle, Handlungsoptionen und Vorsorgemöglichkeiten gibt Sicherheit.
- ▶ Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich gestärkt, haben durch die Orientierung **weniger Ängste**.

- ▶ Sie haben fundierte Fähigkeiten, sich selbst und anderen zu helfen. So fühlen sie sich **selbstwirksam auch in Krisenlagen**, ihre Handlungskompetenz ist gestärkt und sie sind selbstbewusster.
- ▶ Die Hilfsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler und ihre **soziale Kompetenz** werden gestärkt.

Sind sie frühzeitig vorbereitet und sensibilisiert und werden dadurch als Zielgruppe ernst genommen, können Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Gefahrensituationen praktisch und mental besser umgehen – ja sogar zu ihrer Bewältigung beitragen. Ein Beispiel: Der 4-jährige Tobias aus Kreis Garmisch-Partenkirchen, Träger der Bayerischen Rettungsmedaille, war mit seiner Großmutter allein zu Hause, als diese bewusstlos zusammenbrach. Tobias erinnerte sich an sein Kinderbuch über Feuerwehr und Rettungsdienst und wählte die darin abgebildete Nummer 112. Das zeigt, wie wichtig eine **frühe Sensibilisierung** sein kann.³

¹ https://kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/News/Dokumente/2022/PiOe_01-22_HerbstSaurugg.pdf, S. 58

² https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/FiB/FiB-30-psnv-kinder-jugendliche.pdf?__blob=publicationFile&v=12, Zusammenfassung

³ <https://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/leben-in-bayern/detailansicht-leben-in-bayern/artikel/rettungsmedaille-fuer-ein-mutiges-zwegerl.html#topPosition>

Warum ist Selbstschutz wichtig?

Eine gute Vorsorge hilft, Krisen besser zu überstehen und ihnen gegenüber resilient zu sein. **Resilienz** kann auch mit Anpassungsfähigkeit gegenüber Krisen umschrieben werden. Durch die Krisen und Bedrohungen der vergangenen Jahre wurde die Bedeutung der Bevölkerung als aktive Akteurin des Bevölkerungsschutzes verstärkt deutlich: Sie hat einen zentralen Part in der Bewältigung von Krisen inne. Umso wichtiger ist es deshalb, dass Maßnahmen der Notfallvorsorge sowie sinnvolle Handlungsoptionen in Krisen den Menschen bekannt sind und auch umgesetzt werden können. Und hier sind natürlich auch schon Kinder angesprochen. Mit ihrer Selbstschuttfähigkeit leisten alle einen wesentlichen Beitrag zur **gesamtgemeinschaftlichen Resilienz**.

Wir wissen also nun um den Nutzen von Selbstschutz für junge Menschen. Wie aber lassen sich solch herausfordernde Themen aus fachlicher Sicht sinnvoll, effizient und nachhaltig an diese so sensible wie vulnerable Zielgruppe vermitteln? Bei der Vermittlung von Selbstschutzthemen ist es wichtig, bei jungen Menschen die Angst vor Unfällen und Katastrophen zu reduzieren, indem sie altersgemäß und zielgruppengerecht eine spielerische Schärfung des Blicks für die eigene Rolle und Handlungsmöglichkeiten in Notsituationen erfahren. Noch wichtiger als die Vermittlung von Fakten sind die Erfahrung ihrer Selbstwirksamkeit und die Stärkung ihrer Handlungsfähigkeit (eigene Handlungsoptionen erkennen und abwägen können, eigene Rolle einschätzen und ausfüllen etc.). Die Reduktion von Ängsten und Vermittlung von Sicherheit sind eher eine Folge erfahrener Selbstwirksamkeit, nicht umgekehrt. Selbstwirksamkeit würde erfahrbar gemacht durch praktische Übungen, zum Beispiel wenn die Kinder üben, wie man einen Notruf absetzt, Erste Hilfe leistet oder mit einem Brand umgeht.

Dabei merken sie, dass sie das können und das wiederum steigert die Erwartung, dass sie mit einer solchen Situation umgehen können (Selbstwirksamkeitserwartung).

Die proaktive Aufarbeitung der Bevölkerungsschutzthemen hilft auf vielfältige Weise:

- ▶ sensibilisiert für die alltäglichen Risiken und Gefahren
- ▶ kann Ängste minimieren und Sicherheit geben
- ▶ kann Selbstwirksamkeit erfahrbar machen
- ▶ kann Handeln in Notsituationen trainieren und damit den Umgang mit alltäglichen Gefahren verbessern
- ▶ kann das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenz stärken: Das Wissen über Gefahren, eigene Handlungsoptionen und Vorsorge gibt Sicherheit und fördert einen selbstbewussten Umgang mit Risiken. Die Vermittlung von Vorsorge und Bewältigung von Krisen als gemeinsame Aufgabe, bei der man anderen hilft und Unterstützung von anderen erfährt, stärkt die soziale Kompetenz.

Vermitteln Sie positive Botschaften und stärken Sie das Gemeinschaftsgefühl. Verknüpfen Sie Inhalte mit positiven Gefühlen und Erlebnissen. Seien Sie ehrlich, aber schüren Sie keine Panik. Schülerinnen und Schüler müssen spüren, dass sie sicher sind und von ihren Eltern, der Schule und der Gesellschaft im Ernstfall aufgefangen werden.

Die im folgenden Kapitel vorgestellten Materialien zum Bevölkerungsschutz verstehen sich als Vorschläge, die Sie als Lehr- und Ausbildungskraft nach Belieben nutzen können – in Teilen oder als Gesamtpaket.